

LAUDATIO

Aus Begabung wird Zukunft

zur Buchvorstellung von

Helga Thieroff M.A. und Eberhard Krumm M.A.

„Eulen nach Athen?“

Neue Pädagogik der Begabtenförderung – ein Modell“

22. September 2026 · 18:00 Uhr

53578 Windhagen

Gehalten von

Johann Hofmann

www.JohannHofmann.info

Mobil: 01707807672

E-Mail: JH@JohannHofmann.info

Autor und Praxisexperte für Digitalisierung, Industrie 4.0 und Smart Factory

Heute steht ein Buch im Mittelpunkt,
das weit **mehr** ist als die Beschreibung einer besonderen Fördereinrichtung.

Das Buch von **Helga Thieroff** und **Eberhard Krumm** stellt eine grundsätzliche Frage:

„Eulen nach Athen?“

Diese **Frage** greift eine alte bildhafte Redewendung auf.
Sie bedeutet sinngemäß:
etwas dorthin zu bringen, wo es davon längst genug gibt.
So überflüssig wie Wasser in den Rhein zu tragen.

Auf die Hochbegabtenförderung übertragen lautet die Frage also:

**Muss man Kinder fördern,
die doch ohnehin schon besonders begabt sind?**

Meine Antwort nach der Beschäftigung mit diesem Buch
und mit der Arbeit des Kinder-College lautet ganz klar:
Ja, man muss!

Denn Begabung ist nicht **deshalb** ausreichend gefördert,
weil sie vorhanden ist.

Sie braucht Nahrung.

Sie braucht Herausforderung.

Sie braucht Gleichgesinnte.

Sie braucht Vertrauen.

Und sie braucht Werte.

Aus Begabung wird nicht **automatisch** Zukunft.

Aber wenn Begabung erkannt, gefördert und mit Verantwortung verbunden
wird, dann kann aus ihr sehr viel entstehen.

Für den einzelnen Menschen.

Für unsere Wirtschaft.

Für unsere Gesellschaft.

Und für unsere Demokratie.

Warum ich als Industriepraktiker davon so überzeugt bin,
hat mit einem bemerkenswerten Zufall zu tun.

Am Vormittag des 15. Juni habe ich mein eigenes Buchmanuskript an meinen Lektor
beim Springer Verlag geschickt.

Der damalige Arbeitstitel lautete:

„Das Dilemma der Produktion in Deutschland.“

Und am selben Nachmittag bekam ich die Anfrage,
die heutige Laudatio zu halten.

Ich fragte mich zunächst ganz ehrlich,
ob ich dafür überhaupt der Richtige bin.

Denn ich komme **nicht** aus der Pädagogik.

Ich komme aus der Industrie.

Doch je intensiver ich mich mit diesem Buch beschäftigte,
desto klarer wurde mir:

Zwischen diesen beiden Welten besteht eine erstaunlich enge Verbindung:

Was hat Begabtenförderung mit der Zukunft von
Industrie,
Wirtschaft
und Gesellschaft zu tun?

In der Industrie erleben wir heute eine kaum noch überschaubare und
beherrschbare Gleichzeitigkeit.

- Automatisierung
- Digitalisierung
- Künstliche Intelligenz

Die Möglichkeiten wachsen schneller als die Orientierung

Das führt zu Projektstau und Überforderung

Deshalb brauchen wir Menschen,
die komplexe Zusammenhänge durchdringen,

Muster erkennen

und aus vielen Möglichkeiten tragfähige Entscheidungen ableiten können.

**Genau an dieser Stelle wurde mir klar,
warum die Arbeit von Helga Thieroff so wertvoll ist.**

Sie hat mit dem Kinder-College nicht **einfach** nur eine Fördereinrichtung für hochbegabte Kinder geschaffen.

Sie hat einen Entwicklungsraum aufgebaut in dem junge Menschen lernen

- selbstständig zu denken
- komplexe Zusammenhänge zu durchdringen
- und Verantwortung dafür zu übernehmen

UND ihre Fähigkeiten nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere einzusetzen.

Und genau **diese** Fähigkeiten braucht die Industrie heute dringender denn je.

Aber nicht nur die Industrie.

Auch unsere Wirtschaft.

Unsere Gesellschaft.

Und letztlich unsere Demokratie.

Aber **eines** dürfen wir dabei nicht übersehen:

Begabung allein ist noch keine Garantie für ein gutes Leben.

Und schon gar nicht für eine gute Entwicklung.

Viele hochbegabte Kinder erleben bereits im Kindergarten oder spätestens in der Schule Unterforderung.

Manche beginnen, sich anzupassen.

Sie halten sich zurück.

Sie verlieren nach und nach ihre Neugier.

Und viele beginnen irgendwann, an sich selbst zu zweifeln.

Genau **deshalb** braucht Begabung einen Raum,
in dem sie erkannt,
ernst genommen
und gefördert wird.

Frau Thieroff hat mir von Äußerungen sehr junger Kinder erzählt, die ihr früh die Augen geöffnet haben.

Ein dreijähriges Kind sagte beim Blick aus dem Flugzeug:

„Jetzt sieht die Welt aus wie eine Landkarte.“

Solche Sätze zeigen, wie früh manche Kinder Zusammenhänge erkennen, abstrahieren und in eine bemerkenswerte Sprache fassen.

Für Helga Thieroff war das der Beginn einer fast **vier** Jahrzehnte dauernden Beschäftigung mit dem Phänomen Hochbegabung.

Nicht nur mit den außergewöhnlichen Fähigkeiten dieser Kinder.

Sondern auch mit ihrem **Leiden**,
wenn ihre Besonderheit nicht erkannt,
nicht verstanden
oder nicht ernst genommen wird.

Und was passiert, wenn ein hochbegabtes Kind endlich auf ein Umfeld trifft,
dass es nicht ausbremst, sondern versteht?

Ein Umfeld, das nicht noch mehr vom **Gleichen** anbietet,
sondern echte geistige **Herausforderung**?

Im gemeinsamen Buch von Helga Thieroff und Eberhard Krumm
findet sich dazu ein entscheidender Satz:

Ein Junge kam nach seinem ersten Tag im Kinder-College nach Hause.

Er hatte Kurse in Antike, Urzeit, Chemie und Astronomie besucht.

Und dann sagte er zu seiner Mutter:

„Mama, endlich ist meine Birne mal leer.“

Ich finde diesen Satz bemerkenswert.

Eine Stärke dieses Buches liegt genau darin:

Es spricht nicht nur über hochbegabte Kinder.

Es macht ihre Erfahrungen und ihre innere Welt sichtbar.

Dieser Satz beschreibt mit kindlicher Klarheit,
was vielen hochbegabten Kindern im Alltag fehlt.

Nicht Beschäftigung.

Nicht noch ein zusätzliches Arbeitsblatt.

Nicht mehr vom selben Stoff.

Sondern **echte Herausforderung.**

Tiefe.

Komplexität.

Und das Gefühl:

Hier darf ich so denken, wie ich denke.

Hier werde ich nicht ausgebremst.

Hier werde ich verstanden.

Genau das leistet das Kinder-College.

Es füllt Kinder nicht einfach mit Wissen.

Es schafft Räume, in denen Neugier erhalten bleibt,

in denen Interessen wachsen dürfen

und in denen aus Begabung nach und nach Können wird.

Aber **Wissen** und **Können** allein reichen nicht aus.

Und genau **darin** liegt eine der zentralen Botschaften dieses Buches:
Hochbegabung darf nicht nur als Leistungsvorsprung betrachtet werden.
Sie muss ganzheitlich verstanden werden.

Ein hochbegabter Mensch kann viel verstehen.

Er kann schneller denken.

Er kann ungewöhnliche Zusammenhänge erkennen.

Aber die entscheidende Frage lautet:

Wofür setzt er diese Fähigkeiten ein?

Genau deshalb geht es im Kinder-College nicht nur um Leistung.

- Es geht auch um Haltung.
- Um Teamfähigkeit.
- Um gegenseitigen Respekt.
- Und um Verantwortung.

Und Haltung entsteht nicht im luftleeren Raum.

Sie braucht ein festes ethisches Fundament.

Ein besonders schönes Beispiel dafür ist der Debattierclub.

Anna-Lena Felzen und Finn Brengmann haben diesen Kurs nicht einfach nur besucht.

Sie haben ihn mitbegründet.

Und später selbst als Schülerdozenten weitergeführt.

Das ist für mich weit mehr als ein gelungenes Kursmodell.

Denn in diesem Moment geschieht etwas Entscheidendes:

Aus Förderung wird Weitergabe.

Aus Interesse wird Verantwortung.

Und aus jungen Teilnehmern werden Menschen, die bereit sind,
ihr Wissen mit anderen zu teilen.

Genau **das** braucht unsere Gesellschaft.

Nicht nur kluge Menschen.

Sondern kluge Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Denn Begabung **allein** schafft noch keine gesellschaftliche Wirkung.

Erst wenn Wissen,

Haltung und Verantwortung zusammenkommen, entsteht daraus etwas,
das über den einzelnen Menschen hinausreicht.

Und genau **darin** liegt eine der großen Leistungen von Helga Thieroff:

Sie fördert nicht nur außergewöhnliche Fähigkeiten.

Sie schafft einen Rahmen, in dem aus diesen Fähigkeiten Verantwortung für
andere entstehen kann.

Und damit komme ich zu einer Fähigkeit, die in den kommenden Jahren noch
wichtiger werden wird:

selbstständiges Denken.

Wir erleben gerade, wie künstliche Intelligenz immer schneller Antworten
liefert.

Auf Fragen, für die Menschen früher lange recherchieren,
rechnen
oder nachdenken mussten.

Das ist faszinierend.

Und es eröffnet enorme Möglichkeiten.

Aber es birgt auch eine Gefahr:

Dass wir verlernen,

selbst zu prüfen,

selbst zu unterscheiden

und **selbst** Verantwortung für unser Urteil zu übernehmen.

Künstliche Intelligenz kann Antworten erzeugen.

Aber sie kann uns die Verantwortung für diese Antworten nicht abnehmen.

Sie kann überzeugend klingen und trotzdem falsch liegen.

Sie kann Zusammenhänge darstellen und trotzdem Wesentliches übersehen.

Deshalb kommt es nicht darauf an, KI möglichst schnell zu bedienen.

Entscheidend ist, dass der Mensch die Kontrolle behält.

Die Technik soll den Menschen unterstützen – nicht sein Denken ersetzen.

Wir bilden allerdings gerade eine Generation aus, die exzellent darin ist, Ergebnisse zu akzeptieren, die sie nicht mehr überprüfen kann.

Die wichtigste Zukunftskompetenz besteht deshalb darin, die Ergebnisse der KI zu prüfen, Fehler zu erkennen und ihr dann zu widersprechen.

Und genau hier schließt sich der Kreis zur Demokratie.

Denn Demokratie lebt von Menschen,

- die selbstständig denken,
- unterschiedliche Perspektiven aushalten,
- Informationen prüfen und das auch können
- und Verantwortung für ihr Urteil übernehmen.

Eine Demokratie wird nicht dadurch stark, dass alle derselben Meinung sind.

Sie wird **dadurch** stark,

dass Menschen lernen Argumente zu prüfen,

Widerspruch auszuhalten

und trotzdem respektvoll miteinander umzugehen.

Genau diese Haltung wird im Kinder-College eingeübt.

Nicht als abstrakte Theorie.

Sondern im gemeinsamen Lernen,

im Austausch,

im Übernehmen von Verantwortung

und im kritischen Umgang mit Wissen und Technik.

Das ist weit mehr als Begabtenförderung.

Das ist gelebte Mündigkeit.

Und deshalb ist dieses Buch auch kein Buch nur über Hochbegabung.

Es ist ein Buch über die Frage,

welche Menschen unsere Gesellschaft künftig braucht.

Und genau an diesem Punkt richtet sich der Blick auf die Person,

ohne die all das nicht entstanden wäre:

Auf **Helga Thieroff**.

Wer über fast **vier** Jahrzehnte mit hochbegabten Kindern arbeitet,

der sammelt nicht nur Wissen.

Er erlebt Lebensgeschichten.

Er erlebt Erfolge.

Aber auch Zweifel,

Überforderung,

Rückzug

und manchmal tiefes Leid.

Helga Thieroff hat diese Kinder nicht nur begleitet und beraten.
Sie hat ihnen einen Ort geschaffen, an dem sie verstanden werden.
Einen Ort, an dem Anderssein nicht als Störung gilt.
Sondern als Ausgangspunkt für Entwicklung.

Im Jahr 2000 gründete sie das Kinder-College.

Was damals als private Initiative begann,
ist heute eine der größten außerschulischen Fördereinrichtungen für
hochbegabte Kinder und Jugendliche in Deutschland.

Mit rund 1.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Semester.

Mit etwa 140 Kursen.

Mit einem Angebot, das von Mathematik und Naturwissenschaften
über Sprachen, Kunst und Philosophie
bis hin zu Robotik, künstlicher Intelligenz
und wertorientiertem Management reicht.

Gerade der Kurs „**Werteorientiertes Management**“
zeigt besonders deutlich, worum es dem Kinder-College geht.

Dort lernen junge Menschen nicht nur, wie Wirtschaft funktioniert.

Sie beschäftigen sich auch mit der Frage,
wie wirtschaftlicher Erfolg,
Nachhaltigkeit,
Ethik
und Verantwortung zusammengehören.

Und genau das brauchen wir später in den Unternehmen.

Das alles ist sehr beeindruckend.

Aber die eigentliche Leistung liegt nicht in der Zahl der Kurse.

Und auch nicht in der Zahl der Teilnehmer.

Die eigentliche Leistung liegt darin,
über Jahrzehnte eine Idee gegen Widerstände,
gegen Zweifel
und gegen Bürokratismus
am Leben zu halten
und immer weiterzuentwickeln.

Aus einer persönlichen Erfahrung wurde eine Aufgabe.

Aus der Aufgabe wurde eine Initiative.

Aus der Initiative wurde eine Institution.

Und aus dieser Institution wurde ein Modell, das weit über Koblenz hinaus
Bedeutung hat.

Und dieses Modell ist über die Jahre **nicht allein** entstanden.

Eberhard Krumm begleitet Helga Thieroff seit der Gründung des Kinder-College
im Jahr 2000.

Gemeinsam mit der Chinesisch-Dozentin Frau Wang gehört er zu den wenigen
Dozentinnen und Dozenten, die wirklich vom ersten Tag an dabei sind.

Helga Thieroff und Eberhard Krumm haben von Beginn an nicht nur für die
öffentliche Anerkennung des Kinder-College gekämpft, sondern zeitweise auch
um dessen finanzielles Überleben.

Und über mehr als zwei Jahrzehnte hat Eberhard Krumm die inhaltliche
Entwicklung des Konzeptes mitgetragen und mitgeprägt.

Diese gemeinsame Arbeit findet ihren Ausdruck nun auch in diesem Buch.

Deshalb gilt meine Anerkennung heute nicht nur der Gründerin des Kinder-
College,

sondern ausdrücklich auch dem Mitautor und langjährigen Wegbegleiter
Eberhard Krumm.

Zusammen haben Sie nicht darauf gewartet, dass andere das Problem lösen.

Sie haben Verantwortung übernommen.

Und selbst etwas geschaffen, das vorher gefehlt hat.

Einen Raum, in dem nicht nur das behandelt wird,
was gerade vorgesehen ist.

Sondern auch das,
was Kinder **wirklich** interessiert, herausfordert und weiterbringt.

Das verdient nicht nur Anerkennung.

Das verdient Respekt.

Doch Anerkennung und Respekt allein reichen nicht.

Denn die Arbeit des Kinder-College zeigt auch,

dass es in Deutschland weiterhin erheblichen Handlungsbedarf gibt.

Nicht, weil unser Bildungssystem grundsätzlich versagt.

Sondern weil es bei der individuellen Förderung hochbegabter Kinder
noch immer deutliche Lücken gibt.

Und genau hier müssen wir uns eine einfache Frage stellen:

Was verstehen wir eigentlich unter Gerechtigkeit?

Gerechtigkeit bedeutet nicht, allen Kindern exakt dasselbe zu geben.

Gerechtigkeit bedeutet,

jedes Kind mit seinen Fähigkeiten,

seinen Bedürfnissen

und seinen Entwicklungsmöglichkeiten ernst zu nehmen.

Das gilt für Kinder,

die besondere Unterstützung benötigen.

Und es gilt genauso für Kinder,

die aufgrund ihrer außergewöhnlichen Begabung besondere Förderung brauchen.

Hochbegabtenförderung ist deshalb kein Luxus.

Und auch kein Privileg für eine kleine geistige Elite.

Genau mit diesem Vorurteil räumt das Buch auf.

Es zeigt:

Auch außergewöhnliche Begabung braucht Förderung, Orientierung und Zugehörigkeit.

Denn Begabung **ist vielmehr eine Frage der Chancengerechtigkeit.**

Auch ein hochbegabtes Kind hat Anspruch darauf,

nicht übersehen,

nicht ausgebrems

und nicht auf ein Mittelmaß zurückgestutzt zu werden,

das ihm nicht gerecht wird.

Und an dieser Stelle schließt sich für mich der Kreis zu meinem **eigenen** Buch.

Darin beschreibe ich **das Dilemma der Produktion.**

- Die Vielzahl der Technologien.
- Die Gleichzeitigkeit der Projekte.
- Die immer höhere Geschwindigkeit.
- Und eine Komplexität,

die kaum noch ein einzelner Mensch vollständig überblicken kann.

Die Lösung dieses Dilemmas besteht nicht darin,
noch mehr Technologien einzukaufen.

Oder noch mehr Projekte gleichzeitig zu starten.

Wir brauchen Menschen,

die komplexe Strukturen durchdringen können.

Menschen,

die Muster erkennen,

Zusammenhänge herstellen

und aus einer Vielzahl von Möglichkeiten die richtigen Prioritäten ableiten.

Menschen,

die nicht nur bekannte Antworten wiederholen,

sondern neue Fragen stellen

und ungewöhnliche Lösungswege entwickeln.

Nicht jeder hochbegabte Mensch wird später in der Industrie arbeiten.

Und das muss er auch nicht.

Aber die Fähigkeiten,

die im Kinder-College früh erkannt und entwickelt werden,

sind genau jene Fähigkeiten,

die wir in der Industrie,

in der Wissenschaft,

in der Politik

und in unserer gesamten Gesellschaft dringend benötigen.

In meinem Buch versuche ich,

Unternehmen dafür einen Ordnungsrahmen zu geben,
mit dem sie die Komplexität ihrer Transformation beherrschbar machen
können.

Das Kinder-College setzt **sehr viel früher** an.

Es hilft jungen Menschen dabei,
die geistigen Fähigkeiten,
die Neugier und die Haltung zu entwickeln,
mit denen sie solche komplexen Aufgaben später überhaupt bewältigen
können.

**Meine „Smart Factory Matrix“ ordnet komplexe Zusammenhänge in der
Produktion.**

**Das Kinder-College fördert Menschen, die solche Zusammenhänge erkennen,
hinterfragen und weiterdenken können.**

Gerade in einer Zeit,
in der wir über Fachkräftemangel,
Innovationskraft,
gesellschaftliche Polarisierung
und den verantwortungsvollen Umgang mit künstlicher Intelligenz diskutieren,
dürfen wir jene jungen Menschen nicht übersehen,

- die besondere Fähigkeiten besitzen,
- komplexe Zusammenhänge zu erkennen,
- neue Fragen zu stellen,
- und **ungewöhnliche** Lösungen zu entwickeln.

Aber wir dürfen dabei **eines** ebenfalls nicht vergessen:

- Wissen allein genügt nicht.
- Begabung allein genügt nicht.
- Leistung allein genügt nicht.

Entscheidend ist, mit welcher **Haltung** diese Fähigkeiten eingesetzt werden.

Genau deshalb ist das gemeinsame Buch von Helga Thieroff und Eberhard Krumm so wichtig.

Es verbindet zwei Perspektiven,
die sich gegenseitig ergänzen.

Helga Thieroff beschreibt im ersten Teil
das pädagogische Konzept
und die praktische Arbeit des Kinder-College.

Eberhard Krumm legt im zweiten Teil
die philosophischen und pädagogischen Grundlagen dar.

Und in beiden Teilen kommen Kinder und Jugendliche selbst zu Wort.

So verbindet das Buch praktische Erfahrung
mit einem festen ethischen Fundament.

Es verbindet Begabung mit Persönlichkeit,
mit Verantwortung,
mit Werten
und mit der Frage,
welchen Beitrag ein Mensch für andere leisten kann.

Dieses Buch ist deshalb mehr als eine Bilanz.

Es ist **ein Modell**.

Und zugleich ein Auftrag.

Ein Auftrag an Bildung,

an Politik,

an Wirtschaft

und an unsere Gesellschaft,

solche Entwicklungsräume nicht nur zu bewundern,

sondern zu unterstützen,

zu sichern und weiterzuentwickeln.

Und dieser Auftrag richtet sich **auch an uns alle**,

die heute hier sind.

Nicht **jeder** kann ein Kinder-College gründen.

Aber viele können etwas beitragen.

- Durch Aufmerksamkeit.
- Durch Kontakte.
- Durch fachliche Unterstützung.
- Durch finanzielle Förderung.
- Oder einfach **dadurch**,
die Bedeutung dieser Arbeit weiterzutragen.

Entscheidend ist,

dass aus Anerkennung auch Unterstützung wird.

Ein solches Lebenswerk entsteht nie ganz allein.

Es braucht Menschen,

die an die Idee glauben,

die Vertrauen schenken,

die Türen öffnen,

die fördern,

und die auch dann bleiben,

wenn der Weg mühsam wird.

Deshalb gehört zu dieser Würdigung auch der Dank an diejenigen,

die das Kinder-College über viele Jahre begleitet und unterstützt haben.

- An das Land Rheinland-Pfalz.
- An Ihre Durchlaucht Fürstin Isabelle zu Wied, als Ehrenvorsitzende und langjährige Wegbegleiterin.
- An Professor Franz Mönks,
einen der bedeutenden europäischen Begabtenforscher,
der das Kinder-College über viele Jahre begleitet und unterstützt hat
und an den wir uns heute in besonderer Weise erinnern.
- An die Wirtgen-Stiftung.
- An langjährige Sponsoren und Förderer aus der Wirtschaft.
- Und an die zahlreichen Partner, mit denen das Kinder-College auch **weit**
über die Region hinaus verbunden ist.

In Großbritannien.

In Finnland.

In der Schweiz.

Und darüber hinaus.

Diese internationalen Verbindungen zeigen,
dass die Arbeit des Kinder-College längst nicht nur lokal wahrgenommen
wird. Sie ist Teil eines größeren europäischen Austauschs
über Begabung, Bildung und Verantwortung.

- An das gesamte Team des Kinder-College.
- An die Dozentinnen und Dozenten, die nicht nur Wissen vermitteln, sondern jungen Menschen etwas zutrauen.
- Und natürlich an all jene Kinder und Jugendlichen, die das Kinder-College mit Leben füllen.
- Und an **jene**,
die inzwischen selbst Verantwortung übernehmen
und etwas von dem weitergeben, was sie hier erhalten haben.

Auch **Benedikt Klöckner** gehört dazu.

Ein international erfolgreicher Cellist,
der diesen Abend musikalisch eröffnet hat
und zugleich sichtbar macht,
was aus außergewöhnlicher Begabung entstehen kann,
wenn Können, Förderung, Disziplin und Persönlichkeit zusammenkommen.

Aber vielleicht ist die **größte** Anerkennung für Helga Thieroff gar kein Titel.

Keine Auszeichnung.

Und auch keine Zahl.

Vielleicht ist es der Moment, wenn ein junger Mensch sagt:

- Hier wurde ich gesehen.
- Hier wurde ich verstanden.
- Hier durfte ich wachsen.

Denn genau darin liegt die eigentliche Wirkung des Kinder-College.

- Nicht nur in Kursen.
- Nicht nur in Wissen.

Sondern in Lebenswegen.

Frau Thieroff,

Sie haben jungen Menschen nicht vorgeschrieben, wie ihre Zukunft aussehen soll.

Sie haben ihnen einen Raum gegeben, in dem sie lernen konnten, **selbst** an dieser Zukunft mitzuwirken.

Sie haben aus persönlicher und sehr schmerzhafter Erfahrung eine **Aufgabe** gemacht.

Aus dieser Aufgabe eine Institution.

Und aus dieser Institution ein Modell,
das weit über Koblenz hinaus Bedeutung hat.

Frau Thieroff,

Sie haben über Jahrzehnte genau **dafür** gearbeitet.

Dafür gebühren Ihnen
unser Dank,
unsere Anerkennung
und großer Respekt.